Hauptantrag D des 1.SiP 2024/25

Antragssteller:in: Arthur Ortner, Gymnasium Freistadt
Einsendung: 20.11.2024 21:01 Uhr

Recht auf digitale Mitschrift
Digitalisierung jetzt 94,9%

In der heutigen Zeit hat fast jeder von uns ein Handy und einen Laptop oder Pc. In der Schule haben wir allerdings veraltete Geräte und veraltetes Denken bei Lehren, die uns sagen das Papier und Stift das einzige wäre, um vernünftig mitzuschreiben.

Heutzutage wird in der Berufswelt deutlich häufiger mit Laptop oder Pc gearbeitet diese Entwicklung schlägt sich in der Schule allerdings noch nicht nieder. Auch wird Ki oft nur verteufelt statt sinnvoll in den Unterricht eingebunden. Auch könnten manche Schüler:innen ihre Mitschrift digital deutlich besser organisieren. Das digitale Mitschreiben wird aber oft von Lehrkräften verwehrt.

Hier benötigt es offensichtlich eine Digitalisierungsoffensive an Oberösterreichs Schulen! Zusätzlich braucht es das Recht auf digitale Mitschrift.

Lasst uns in eine digitalisierte schulische Zukunft gehen!

Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:

- **Das Recht auf digitale Mitschrift verwirklicht wird**
- **Eine Digitalisierungsoffensive an Oberösterreichs Schulen vorangetrieben wird**
- **Ki mehr Platz im Unterricht findet**

Abänderungs- & Erweiterungsanträge:

AA1: Bewusster Umgang mit KI, Aufklärung über Risiken/Vorteile 93,7%
EA2: Handgeschriebene Mitschrift fördern (digital oder analog) 66,6%
EA3: Digitale Endgeräte vergünstigen / zur Verfügung stellen 85%
EA4: Informatikunterricht ausbauen (KI einbinden) 80,7%
EA5: Digitale Grundausstattung an AHS/BMHS 94,9%
AA1: Recht auf digitale Mitschrift nur für Oberstufe 85,9%
AA2: Handgeschriebene HÜ´s online abgeben dürfen 91,6%
EA6: Verbesserung der Infrastruktur an Schulen (WLAN, Steckdosen) 94,6%
EA7: Ausbau des Angebots für die Weiterbildung von Lehrkräften 91,5%
EA8: Fächerübergreifender Einsatz von KI 80%
EA9: Einheitliches Tool für Mitschriften 57,8%
EA10: Finanzierung von modernen Informatikräumen durch Bund/Land 72,72%

Hauptantrag F des 1.SiP 2024/25

Antragssteller:in: Mona Wolf, Bundes-Oberstufenrealgymnasium Linz
Einsendung: 21.11.2024 13:24 Uhr

Bildung für alle – Vorurteile für niemanden!

89,2%

Diskrimination ist keine Option

Laut Gesetz ist es in Österreich nicht erlaubt, dass Lehrkräfte diskriminierendes Verhalten aufweisen.

In der Praxis sieht man jedoch viel zu selten, dass sich Lehrende an dieses Gesetz der Menschenwürde insbesondere auf Kinder und Jugendliche halten.

Das Lehrpersonal hat kein Recht darauf, Schüler:innen aufgrund deren Herkunft oder dessen Aussehen anders zu behandeln oder beurteilen. Doch in der Realität kommt es häufig zu derartig nicht akzeptablen Ereignissen.

Und warum siehst du so aus? – eine Einführung in das Problem.

Es ist nicht nur eine respektlose Frage, sondern auch eine Frage, die man im Unterricht von seiner Lehrkraft weder hören sollte noch hören möchte.

Für Schüler:innen sind derartige Fragen unangenehm und selbstverständlich vollkommen unangemessen im 21. Jahrhudern, ein Zeitalter, dessen Fortschritt sich unsere Unterrichtenden kaum vorstellen konnten, derartige Aussagen oder Denkweisen zu tätigen.

Lehrkräfte machen häufig, wenn auch teilweise unbewusste Unterschiede, in der Kommunikation oder Beurteilung bei Schüler:innen mit Migrationshintergrund, wenn nicht sogar allgemein bei Non-Stereotypischem Aussehen. Dass Aussehen darf in keinster Weise einen Einfluss darauf haben, wie man behandelt wird.

Es ist nicht richtig seine Sprache im Gespräch mit einer lernenden Person deutlich zu verändern nur weil man so aussieht, als ob man nicht aus diesem Land käme ohne den Bedarf dieser sprachlichen Anpassung. Lehrende gehen zu häufig mit Vorurteilen auf Schüler:innen zu und gehen oftmals davon aus, dass Schüler:innen schlechte deutsch

Kenntnisse oder aus sozial bzw. finanziell schwachen Familienverhältnissen stammt. Um Schülern:innen ein sicheres und wertvolles Lernumfeld bieten zu können darf in keinster Weise deren Aussehen oder Kleidungsstil kommentiert oder zum Thema gemacht werden, selbst dann, wenn es sich um einen freizügigen Kleidungsstil handelt, sofern dieser in der Hausordnung der jeweiligen Schule nicht verboten ist.

Weder eine Rücksichtnahme noch aufgrund eigenen rassistischen Denkens eine gezielte Verschlechterung der Note ist gerechtfertigt. Es ist nicht rechtens, dass das Aussehen einer lernenden Person die Beurteilung beeinflusst. Weder in die positive noch negative Richtung. Selbst dann, wenn eine Lehrkraft eine klare Stellung gegen die Migration hat, ist es nicht erlaubt seine Meinung diesbezüglich an Schüler:innen oder im Unterricht auszudrücken da das eigen politische Denken in dieser Hinsicht eine rein private Angelegenheit ist und sich nicht auf den Umgang mit Schüler:innen auswirken darf.

Aktiv gegen Diskriminierung!
Lehrkräfte haben verpflichtend alle zwei Jahre einen Kurs welcher zur Aufklärung über Diskriminierung, Migration und Non-Stereotypischen Aussehen dient. Dieser Kurs soll zur Sensibilisierung und zu einem zeitgenössischen, fortschrittlichen Denken beitragen sowie anregen. Der Fokus auf einen pädagogisch wertvollen Umgang mit Schulbesuchenden soll dabei im Vordergrund stehen

Ein online Portal, bei welchem man Diskriminierung sowie emotionalen Missbrauch melden kann, welches von der Bildungsdirektion zur Verfügung gestellt werden soll ist insofern von großer Bedeutung da es Lernenden die Möglichkeit bietet auf eine nicht ausreichend pädagogisch wertvoll ausgebildete Lehrkraft aufmerksam machen zu können ohne Angst haben zu müssen, dass die Lehrkraft aufgrund dieser Meldung in der Lage ist die Situation für die Person, die die Lehrkraft gemeldet hat zu verschlimmern. Die Meldung, welche von den Schüler:innen in diesem online Portal angegeben werden, sind von der Bildungsdirektion zu berücksichtigen und in schweren oder häufig auftretenden Fällen mit Maßnahmen zu behandeln.

Es soll in jeder Schule verpflichtend in deren Hausordnung ein klares Verbot gegen Diskriminierung jeglicher Art und deren Konsequenzen sowohl für Lernende als auch Lehrende festgelegt werden welche die SGA an jeder Schule für ihren Standort angepasst beschließt.

An einem Ort, an dem man sich weiterentwickeln und über seine Grenzen hinaus wachsen soll kann kein Ort sein an dem Angst, Unterdrückung, Diskriminierung und verbale Gewalt einen Platz haben. Ganz Europa macht zurzeit einen deutlich erkennbaren Rechtsruck. Die Schule bildet heute, was morgen zählt doch es gehören auch die, die Bilden gebildet

Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:

- **Die LSV OÖ möge sich für ein Lernumfeld ohne Diskriminierung einsetzen, da laut § 19 (Erziehungsauftrag der Schule) Lehrer:innen dazu verpflichtet sind nach den Grundsätzen der Menschenwürde, Gleichbehandlung und Toleranz zu handeln:**
- **Es soll verpflichtende Kurse, welche alle zwei Jahre besucht werden müssen, abgehalten werden welche sich mit dem Themen Diskriminierung, Rassismus, emotionalen Missbrauch und einen pädagogisch wertvollen Umgang mit Schülern auseinandersetzt.**
- **Eine Plattform bieten bei denen Schüler unkorrektes Verhalten der unterrichtenden Person melden kann und dieser Meldung von der Bildungsdirektion nachgegangen wird, ohne dass Schüler:innen davor Angst haben müssen, dass die Lehrkraft aufgrund dieser Meldung die Situation verschlimmert.**
- **Eine verpflichtende Erneuerung der Hausregel an Schulen welche klar definiert was bezüglich des Themas Diskriminierung nicht erlaubt ist und welche Konsequenzen es für derartige Handlungen erteilt werden.**

Abänderungs- & Erweiterungsanträge:

AA1: Verpflichtendes Feedback 1-mal pro Jahr, Ergebnisse in SGA behandeln 79,3%
AA2: Intervalle der Feedbacks Schulintern bestimmen 75,6%
EA1: Ehrenamtliche Schulprojekte gegen Diskriminierung 90,1%
EA2: Peerausbildungen fördern, Anlaufstellen in Schulen 88,6%
AA3: Verpflichtendes 360 Grad Feedback an allen Schulen Oberösterreichs 90,7%

Hauptantrag H des 1.SiP 2024/25

Antragssteller:in: Georg Bouchal, HTL für Lebensmitteltechnologie- Getreide- und Biotechnologie
Einsendung: 22.11.2024, 10:13 Uhr

Schulzeiten optimieren – Balance schaffen

Ist es sinnvoll, in einer Höheren technischen Lehranstalt gleich viele Wochenstunden in Religions- oder Ethikunterricht zu haben wie in Angewandter Mathematik? Ich finde nicht.

Wir alle kennen die Situation: Bis zu 38 Stunden pro Woche verbringen wir in der Schule, und dennoch reicht in manchen Fächern die Zeit nicht aus, um wichtige Themengebiete in angemessenem Tempo und Umfang durchzunehmen. Ein Blick auf die Stundentafel einer HTL wirft Fragen auf – vor allem, wenn man die Verteilung der Wochenstunden genauer betrachtet.

So stellen wir fest, dass Religion oder Ethik mit zwei Wochenstunden gleich viele Stunden erhalten wie die Zentralmaturafächer Deutsch, Englisch oder Angewandte Mathematik. Diese sogenannten „Hauptfächer“ begleiten uns viereinhalb Jahre lang und bereiten uns intensiv auf die Reife- und Diplomprüfung vor. Hier müssen wir nicht nur einen großen Stoffumfang bewältigen, sondern auch zahlreiche Schularbeiten und Wiederholungen meistern.

Meine Intension ist nicht, Religion oder Ethik schlechtzureden. Beide Fächer haben ihren Wert – sie fördern Reflexion, Ethikbewusstsein und soziale Kompetenzen. Doch im Verhältnis zur Stofflast und zur Bedeutung der Hauptfächer erscheinen zwei Wochenstunden unverhältnismäßig viel. Gerade in Angewandter Mathematik, einem Fach, das von vielen Schülern als herausfordernd wahrgenommen wird, würde diese zusätzliche Zeit sinnvoller eingesetzt werden können.

Eine mögliche Lösung wäre eine Anpassung des Lehrplans durch das Bildungsministerium. Konkret könnte die Zahl der Wochenstunden in Religion oder Ethik von zwei auf eine reduziert werden. Die gewonnene Stunde könnte entweder zur Stärkung anderer Fächer verwendet, oder zur Entlastung der Schüler, komplett gestrichen werden.

In einer Zeit, in der Schüler bereit sind, so viel Zeit und Energie in ihre Bildung zu investieren, sollten Unterrichtszeiten auch logisch ausbalanciert sein.

Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:

- **die Lehrpläne für HTLs im Hinblick auf gerechte Stundenverteilung, vor allem im Bezug auf Religions- und Ethikunterricht, überarbeitet werden.**

Abänderungs- & Erweiterungsanträge:

EA1: FLEX Zeiten System in allen Schulen Oberösterreichs 81,9%
EA2: Fächer besser in Stundenplan verteilen
AA1: HTL durch BMHS ersetzen
EA3: Demokratiebildung in Religionsunterricht einbinden, Religion und ETHIK zur gleichen Zeit
AA2: Religion und ETHIK vom Stundenplan streichen
AA3: Religion und Ethik beibehalten
EA4: Flexibler Stundenplan anstatt pauschaler Kürzung, Schüler: innen sollen selbst entscheiden

Hauptantrag N des 1.SiP 2024/25

Antragssteller:in: Marlene Angerer, Stiftsgymnasium Wilhering
Einsendung: 23.11.2024, 11:13 Uhr

Stören, schimpfen, Schulabbruch – oder doch Sozialpädagog:in/ Schulpsycholog:in? 93,7%

Lernschwierigkeiten, Konflikte unter Mitschüler:innen oder auch persönliche Krisen wirken sich erheblich auf das Unterrichtsgeschehen aus. Diesen Auswirkungen könnte man mit speziell dafür ausgebildetem Personal entgegenwirken, um Lehrpersonen zu entlasten und Schüler:innen bestmöglich zu unterstützen.

Wir kennen es alle: Mitschüler:innen stören den Unterricht, andere haben mit persönlichen Krisen zu kämpfen und einige wissen ihren Lernschwierigkeiten nicht entgegenzuwirken. Das alles wirkt sich erheblich auf das Unterrichtsgeschehen aus und hat sowohl für Schüler:innen, den Lehrkörper als auch die Direktion erhebliche Auswirkungen. Lernschwierigkeiten, Prüfungsängste, Konzentrationsprobleme etc. führen bei Schüler:innen oft zu auswegslosen Situationen. Auch persönliche Krisen wirken sich oft dramatisch auch das Wohlbefinden und auch das Verhalten mancher Schüler:innen aus. Oft nehmen sich um diese Situationen Lehrpersonen an. Viele versuchen im Unterricht die betroffenen Personen zu belehren, während sich der Rest der Klasse fadisiert. Diese Problematik hat noch viel mehr Gesichter! Es braucht also dringend eine vom Unterrichtsgeschehen unabhängige Person, die genau für diese Probleme da ist, damit Lehrpersonen den Unterricht wieder für alle fair gestalten können und weder Schüler:innen, die mit Problemen kämpfen, noch der Rest der Klasse benachteiligt ist.

Um dieser Problematik entgegenzuwirken, hat es sich an einigen Schulen bereits bewährt, einen/eine Schulpsycholog:in anzustellen bzw. eine Sozialpädagogin zum Einsatz kommen zu lassen. Diese können Schüler:innen beraten, wenn sie Lernschwierigkeiten, Konzentrationsproblemen, Probleme mit Mitschüler:innen sowie Lehrer:innen haben, oder wenn sie von außerschulischen Sorgen geplagt sind. Die Beratungsgespräche sollen freiwillig erfolgen und der Schweigepflicht unterstehen. Es kann nicht verschwiegen werden, dass dadurch den Einsatz dieses Schul-Support-Personals Kosten für die jeweiligen Schulen anfallen. Jedoch macht sich diese Lösungen auf vielen Ebenen bewährt. Die besagten Fachkräfte können bei Elterngesprächen mitreden, zur Verbesserung des Verhaltens von Schüler:innen beitragen, Lehrer:innen unter die Arme greifen, und letztendlich auch der Direktion einige Arbeit ersparen oder zumindest erleichtern.

Daher ist es sinnvoll, einen/eine Schulpsycholog:in und/oder eine Sozialpädagog:in anzustellen, um dem Lehrpersonal den Fokus auf das Wesentliche zu ermöglichen, und um sich gleichzeitig um die Bedürfnisse der Schüler:innen anzunehmen.

Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:

- **es an jeder Schule eine Erweiterung des Personals durch eine pädagogische Fachkraft und/oder eine Schulpsycholog:in gibt, die für alle Schüler:innen zur Verfügung steht**

Abänderungs- & Erweiterungsanträge:

EA1: Schüler: innen bei jährlichem Besuch bei Schulärztin auf Angebot aufmerksam machen 96,8%
EA2: Verpflichtende Fortbildungen für Schulpsycholog: innen
EA3: Barrierefreie Räume
EA4: Aufklärung an Schulen durch Workshops
EA5: Lehrkräfte Untersuchung 1-mal pro Jahr
EA6: Angebot für Schulpsycholog: innen unabhängig von Vorerkrankungen
EA7: Verpflichtendes Erstgespräch bei Schulpsycholog: in
EA8: Fokus auf Vertrauenslehrkräfte
EA9: Jugendcoaches ausbauen
EA10: Diskrete Anmeldung für Schulpsycholog: in (Sekretariat, Online)
EA11: Ganzes Schulpersonal Untersuchung 1-mal pro Jahr
EA12: Schulübergreifende Schulpsycholog: innen
EA13: Anwesenheit Schulpsycholog: innen mindestens 2-mal pro Woche
EA14: Förderung von Peerausbildungen an Schulen

Hauptantrag P des 1.SiP 2023/24

Antragssteller:in: Lucas Gastelsberger, HTL Leonding
Einsendung: 23.11.2024, 11:16 Uhr

Lebensgrundlagen und Finanzbildung 91,5%

In einer zunehmend komplexeren Welt sind grundlegende Kenntnisse in Lebensgrundlagen und Finanzbildung für die Entwicklung von selbstbewussten und verantwortungsbewussten Bürger:innen unerlässlich. Besonders in der heutigen Zeit, in der junge Menschen mit zahlreichen Entscheidungen in Bezug auf ihre Finanzen, berufliche Orientierung und sozialen Herausforderungen konfrontiert werden, ist es entscheidend, diese Themen bereits in der Schule zu behandeln. Der Fachbereich **Lebensgrundlagen und Finanzbildung (LEFI)** soll den Schüler:innen nicht nur theoretische, sondern auch praktische Kenntnisse vermitteln, die sie auf das Leben und den Arbeitsmarkt vorbereiten. Das Fach **LEFI** soll ab der 3-4. Klasse der Mittelschule oder AHS unterrichtet werden und den Schüler:innen eine solide Basis für den Umgang mit wichtigen Lebens- und Finanzfragen bieten. Dies ist eine wichtige Maßnahme, um die Schüler:innen bestmöglich auf ihre persönliche und berufliche Zukunft vorzubereiten. Die Einführung des Faches LEFI stellt sicher, dass Schüler:innen bereits frühzeitig die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, um in einer zunehmend komplexen Welt selbstständig und verantwortungsbewusst handeln zu können. Die Umsetzung dieses Faches fördert nicht nur die finanzielle Bildung, sondern auch die persönliche und gesellschaftliche Verantwortung der Schüler:innen.

<u>Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:</u>

- **Die Einführung des Faches LEFI für die 3-4. Klasse der Mittelschule/AHS**
- **Die Integration praxisorientierter Inhalte in den Unterricht (Kooperationen, Simulationen, Alltagsbeispiele, Projektarbeiten)**
- **Schaffung eines strukturierten Lehrplans für LEFI**
- **Finanzbildung (Einnahmen, Ausgaben, Budgetierung, Konsumverhalten, Umgang mit Schulden, Steuererklärungen, Versicherungen, Finanzprodukte)**
- **Lebensgrundlagen (Gesundheit und Ernährung, Stressbewältigung und Konfliktlösung, Umweltbewusstsein und nachhaltiges Handeln, Bürgerrechte, Demokratie, Menschenrechte)**
- **Berufsorientierung (Berufsfelder, Weiterbildungsmöglichkeiten, Bewerbungsprozesse und Vorstellungsgespräche, Selbstmanagement, Zeitplanung und Zielsetzung)**

Abänderungs- & Erweiterungsanträge:

AA1: WPG anstatt dem Fach 32,1%
EA1: Falls vorhanden, Inhalte auf Fach Berufsorientierung abstimmen 85,3%
EA2: Demokratiebildung und Medienkunde als Fach 62,2%
AA2: Grundlagen in der Unterstufe, Spezifisches in der Oberstufe 83,2%
EA3: Verpflichtender Bildungskurs für Lehrlinge 78,04%
EA4: WPG in Oberstufe 62,7%
AA3: Praxistage in Unis oder Unternehmen 67,4%
EA5: Politische Bildung muss in Oberstufe unterrichtet werden 94,3%
EA6: Ausbau in allen Schulen mit Schwerpunkt Unterstufe 58,3%
EA7: Rhetorik und Bewerbungstraining mit einbauen 87,5%
EA8: Lebensgrundlagen in BMHSen in SOPK behandeln 80%

Hauptantrag A des 2.SiP 2024/25

Antragssteller:in: Philipp Köck, HTL für Lebensmitteltechnologie
Einsendung: 27.1.2025, 20:06 Uhr

Digitaler Schüleraustausch EU-Schule 98,46%

Die Europäische Union hat 27 Mitgliedsstaaten, viele davon eher klein, dafür aber mit einem umso größeren Kulturschatz. Dass die EU auf Politischer und Wirtschaftlicher Ebene funktioniert, wissen wir alle. Aber was wissen wir über die verschiedenen Kulturen dieser Länder?

Diese Unwissenheit über verschiedene Kulturen ist nicht nur eine Lücke im Bildungssystem und kann zu gesellschaftlichen Missverständnissen führen, sondern im schlimmsten Fall auch zu Rassismus. Durch zahlreiche Kontakte mit Personen im Ausland, egal ob im Beruf, im Urlaub, oder im Alltag ist es wichtig über andere Kulturen Bescheid zu wissen und auch über die österreichischen Grenzen hinweg zu sehen. In der Schule werden wir bereits jetzt mit verschiedenen Inhalten konfrontiert, die wir in Geschichte, Geografie und Englisch erarbeiten können. Dabei handelt es sich aber leider fast immer um Frontalunterricht oder Filme, die gezeigt werden. Die Form des Unterrichts ist aber leider nicht unbedingt das Problem, sondern die kleinen Abschnitte, die uns von verschiedenen Kulturen gezeigt werden, ohne den Kulturellen Background, der für das Verständnis so dringend nötig wäre. Ein weiterer Punkt, der in der Schule keine Anwendung findet, ist die Kommunikation auf Englisch mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern. So bleibt vielen von uns ein Großteil, der so faszinierenden Kulturen der EU-Mitgliedsstaaten, verwehrt.
Vieles davon kann leider im klassischen Frontalunterricht nicht abgedeckt werden, dabei kommt die EU-Schule ins Spiel. Aber was wäre eigentlich die EU-Schule, die EU-Schule würde je zwei Schulen aus verschiedenen Europäischen Staaten zu Partnerschulen machen. Diese Partnerschulen könnten dann an einigen Stunden im Semester gemeinsam in kleinen Schülergruppen über Teams Videokonferenzen die Kultur des anderen Landes näher kennenlernen. Diese Länderübergreifende Schulinteraktion wäre optimal als Ergänzung zum klassischen Unterricht geeignet. Die Stunden die für dieses Projekt benötigt werden, sollten von Geografie, Geschichte und Englisch zusammengesetzt werden.

Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:

- **Partnerschulprogramme angeboten werden.**
- **an den Schulen mehr über Kultur anderer Länder vermittelt wird.**
- **das Konzept der EU-Schule Politischen Entscheidungsträger*innen vorgelegt wird.**
- **das Konzept der EU-Schule umgesetzt wird.**

Abänderungs- & Erweiterungsanträge:

EA1: Reisen zur Partnerschule 88,67%
EA2: Austausch zwischen Schüler:innen 98,27%
EA3: Verpflichtende Brüssel Reise an jeder Schule 45,45%
EA4: Konzept der EU-Schule an allen Schulen Oberösterreichs 98,07%
EA5: Verpflichtende Informationen an Schulen über Programme 92,59%
EA6: Wechselnde Partnerschulen 85,71%
EA7: Einführung von EU-Peers 82,97%
EA8: Finanzielle Unterstützung seitens der Bildungsdirektion 94,54%
AA1: Konzept wird bildungspolitischen Entscheidungsträger:innen vorgelegt 100%
EA9: Bildungsdirektion soll Schulen ansprechen, um Projekte durchzuführen 96,42%
EA10: Europabildung im Unterricht 87,71%

Hauptantrag B des 2.SiP 2024/25

Antragssteller:in: Francis Weiss, ROSE Linz
Einsendung: 28.2.2025, 11:38 Uhr

Die Zukunft ist intelligent! 85,48%

Künstliche Intelligenz findet zunehmend Einzug in die menschliche Gesellschaft, und so auch in den Bildungsbereich. Die Implementierung dieser modernen Technologien ermöglicht unter anderem die Verbesserung der individuellen Betreuung der Schüler_innen in verschiedenen Lebens- und Leistungsaspekten. Schüler_innen können unabhängig von ihren sozialen und finanziellen Hintergründen auf Hilfestellungen zugreifen.

Jedoch bringt KI auch Gefahren mit sich. Ein negativer Aspekt der Auswirkung künstlicher Intelligenz auf das menschliche Leben ist die Gefahr für die Umwelt. Einer der Hauptgründe dafür, ist der hohe Energieverbrauch für die Entwicklung und den Betrieb dieser komplexen Systeme, der zu einer Erhöhung des CO2-Ausstoßes führt. Darüber hinaus erfordern KI-Technologien seltene Erden und wertvolle Ressourcen, was ebenfalls die Umweltbelastung erhöht. Im Zusammenhang mit den aktuellen Klimaschwankungen sollte die Verwendung von KI überlegt und nachhaltig konzipiert sein.

Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:

Deshalb fordert das Schüler_innenparlament:

1. **Die Integration von KI im Unterricht soll durch eine Pilotphase getestet werden, um herauszufinden, wie und in welchem Umfang KI sinnvoll eingesetzt werden kann.**
2. **Klare Datenschutzrichtlinien, die die Privatsphäre der Schüler_innen schützen und den Missbrauch von personenbezogenen Daten verhindern.**
3. **Regelmäßige Schulungen für Lehrkräfte und Schüler_innen zum verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit KI.**
4. **Eine Berücksichtigung der ökologischen Auswirkungen durch den Einsatz von energieeffizienten KI-Systemen sowie eine transparente Dokumentation der Umweltauswirkungen von KI-Projekten im Bildungsbereich.**
5. **Die Integration von Workshops und Aufklärungskampagnen zum Thema „KI und Datenschutz“, um das Bewusstsein für die sichere Nutzung von KI zu stärken.**

Abänderungs- & Erweiterungsanträge:

AA1: Punkt 2: „Datenschutzrichtlinien“ streichen
EA1: Regelmäßige Schulungen im SGA beschließen 61,81
EA2: Einführung von Green Peer Ausbildungen 78,68%
EA3: Testphase von Pilotschulen auf mehrere Schulen ausweiten 94,7%

Hauptantrag F des 2.SiP 2024/25

Antragssteller:in: Arthur Ortner, Gymnasium Freistadt
Einsendung: 29.1.2025, 16:08 Uhr

Eigene Stärken fördern mit dem Flex Zeiten Modell in die Zukunft 85,1%

Das Flex Zeiten Modell ermöglicht uns unsere Stärken zu verbessern und an unseren Schwächen zu arbeiten, aber wie funktioniert das?

Beim Flex Zeiten Modell geht es darum, dass immer 2 Einheiten zu je 50 Minuten zusammengelegt werden. Diese zusammengelegten Unterrichtseinheiten sind aber nicht 100 Minuten, sondern nur 70.Dadurch geht aber keine Zeit verloren da diese ja wieder reingeholt wird Dadurch das Dinge wie die Anwesenheitskontrolle nur 1-mal gemacht werden müssen. Durch die gewonnene Zeit können täglich 2 Flex Einheiten zu je 45 Minuten durchgeführt werden. In diesen Stunden kann man mit Lehrpersonen an seinen schulischen Stärken und Schwächen sowie an Dingen abseits des Unterrichts teilnehmen beispielsweise in der Schulmannschaft Fußball spielen oder die Hausübung erledigen. Dieses Modell funktioniert bereits großartig im Gymnasium Dachsberg und erfreut sich großer Beliebtheit. Die Schüler: innen und Lehrpersonen halten dieses Modell für eine exzellente Möglichkeit an Stärken und Schwächen von uns Schülern zu Arbeiten sowie die Selbständigkeit von Schülern zu fördern.

Das Flex Zeiten Modell könnte in Zukunft vielen Schülern das Leben helfen. Lasst uns heute mit dem Beschluss des Antrags der Politik helfen in die richtige Richtung zu gehen, damit das Flex Zeiten Modell in Zukunft uns hilft!

<u>Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:</u>

- **Alle Schulen die Möglichkeit haben im SGA die Umsetzung des Systems zu beschließen und dabei von der Bildungsdirektion unterstützt werden.**
- **Das Flex Zeiten Modell als Idee an die BSV weitergegeben wird damit alle Schulen die Vorteile dieses Modells nutzen können**

Abänderungs- & Erweiterungsanträge:

EA1: Flex-Zeiten Modell bei Schularbeiten nicht berücksichtigen 87,5%
EA2: Flex-Stunden in allen Klassen in gleicher Stunde abhalten 84,9%
EA3: Flex-Stunde nicht pauschal für alle Klassen 38%
EA4: Individuelle Lösung für jede Schule 86,7%
EA5: Fortbildung von Lehrkräften für die individuelle Unterstützung von Schüler:innen 91,1%
EA6: Flex-Zeiten System erweitern mit individuellem Buchungssystem 92,3%

Hauptantrag G des 2.SiP 2024/25

Antragssteller:in: Arthur Ortner, Gymnasium Freistadt
Einsendung: 29.1.2025, 16:08 Uhr

Weg mit Gedichtsanalyse und co her mit modernen Inhalten 81,5%

In den aktuellen Lehrplänen wird besonders in der AHS ein viel zu großer Fokus auf Inhalte gelegt, die vielleicht einmal wichtig im Leben waren. Heute allerdings oft nicht mehr zeitgemäß sind.
Dies führt dazu, dass die Schülerinnen und Schüler immer mehr auf die Vergangenheit als auf die Zukunft vorbereitet werden. Das sagt auch Schulpädagogikprofessors Peter Pauling: „Wir sind Schüler von heute, die in Schulen von gestern mit Lehrern von vorgestern und Methoden aus dem Mittelalter auf die Probleme von morgen vorbereitet werden."
Doch was kann man dagegen tun? Ganz einfach, mit einer Lehrplanentrümpelung wäre allen geholfen. So könnte man mehr Platz für Inhalte schaffen die zeitgemäßer sind und beispielsweise mit Themen wie der Gedichtsanalyse abschließen.

Natürlich hat auch Allgemeinbildung seine Berechtigung im Lehrplan und die soll auch weiterhin einen Teil des Unterrichts ausmachen. Nimmt sie allerdings überhand, geht es zu Lasten der Vorbereitung auf das spätere Leben!
Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung modernes Schulsystem.

Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:

- **Das eine Lehrplanevaluierung stattfindet**
- **Das basierend auf dieser Lehrplanevaluierung die Lehrpläne entrümpelt werden**
- **Das in zukünftigen Lehrplänen ein größerer Fokus auf zukunftsrelevante Inhalte gesetzt wird**

Abänderungs- & Erweiterungsanträge:

EA1: Lehrpläne flexibler gestalten, für mehr Spielraum für Lehrkräfte 69,5%
EA2: KI – Skills im Unterricht, Informatik auf die Zukunft vorbereiten 91,25%
AA1: Antrag für AHS und BMHS
EA3: Schüler:innen bei Lehrplanevaluierung mit einbeziehen 77,2%
AA2: Präzise Lehrplanevaluierung durch ein unabhängiges Gremium 76,3%
EA4: Unterstützung von Lehrkräften, fächerübergreifende Kompetenzen umzusetzen 83,7%

Hauptantrag L des 2.SiP 2024/25

Antragssteller:in: Domenic Niederhuber, HLW Steyr
Einsendung: 31.1.2025, 14:23 Uhr

Mehr Motivation für Lehrkräfte – Bessere Unterrichtsqualität 78,04%

Viele Lehrkräfte zeigen oft nicht die nötige Motivation oder Bereitschaft, den Unterricht so zu gestalten, dass er für Schüler:innen interessant und praxisnah ist. Besonders in höheren Schulen ist es essenziell, dass Inhalte so vermittelt werden, dass sie verstanden und angewendet werden können.

Derzeit erleben viele Schüler:innen, dass Lehrkräfte lediglich aus Büchern vorlesen und kaum praxisnahe Beispiele oder spannende Erklärungen liefern. Dadurch wird das Lernen erschwert.

Ein weiteres Problem ist, dass Tests oft nur dann als richtig bewertet werden, wenn Antworten exakt aus dem Buch stammen. Das entspricht jedoch nicht mehr den heutigen Anforderungen an Bildung. Viel wichtiger wäre es, zu überprüfen, ob Schüler:innen die Inhalte wirklich verstanden haben.

Ein Modell zur Motivation von Lehrkräften könnte eingeführt werden, um Mehrleistungen gezielt zu belohnen. Ebenso sollten Bewertungskriterien bei Tests flexibler gestaltet werden, sodass nicht nur auswendig gelernte Buchtexte als richtige Antwort gelten, sondern auch verständnisbasierte Erklärungen anerkannt werden.

Ein motivierter Unterricht ist der Schlüssel zu erfolgreichem Lernen – daher müssen wir sicherstellen, dass Lehrkräfte die richtigen Anreize und Möglichkeiten erhalten, um Wissen praxisnah und begeisternd zu vermitteln.

Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:

- **Ein Belohnungssystem für motivierte Lehrkräfte eingeführt wird, das z. B. besondere Unterrichtsgestaltung wie Exkursionen oder praxisnahe Projekte berücksichtigt.**
- **Die Bewertungskriterien bei Tests flexibler gestaltet werden.**
- **Lehrkräfte praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln, um praxisnahen Unterricht zu ermöglichen.**

Erweiterungs- & Abänderungsanträge:

EA1: Erasmus Anträge für Lehrkräfte und Schüler:innen erleichtern 96,3%
AA1: Belohnungssystem unter genauen Kriterien 64,78%
EA2: Praxisnaher Unterricht mit Beispielen nach dem theoretischen Teil 97,5%
AA2: Schulinterne Entscheidungen über mögliche Projekte zur Motivation 87,5%
AA3: Punkt 2: „Flexiblere Bewertungskriterien“ entfernen 26,8%
EA3: Verpflichtendes Feedback 91,3%
EA4: Aufwand für Exkursionen für Lehrkräfte erleichtern 69,5%
AA4: Einigung der Bewertungskriterien auf die Schulstufe bezogen 69,4%

Hauptantrag N des 2.SiP 2024/25

Antragssteller:in: Antragstellerin: Stefania-Maria Cozma, HLW Kirchdorf an der Krems
Einsendung: 01.02.2025, 10:12 Uhr

Berücksichtigung von Lerndefiziten und Aufmerksamkeitsstörungen in der Schule 94,5%

In Österreich sind rund vier Prozent der 10- bis 18-Jährigen von ADHS betroffen (Kurier-Artikel vom 2. Dezember 2018). Zudem sind bis zu 110.000 Schülerinnen und Schüler in Österreich von Legasthenie und/oder Dyskalkulie betroffen, schreibt der Verein Scribmeticum am 30. September 2021.

Die Tatsache, dass diese Zahlen sehr gering erscheinen, darf nicht bedeuten, dass diese Schülerinnen und Schüler keine Schwierigkeiten im Schulalltag haben. Die betroffenen haben oft schlechtere Noten, ein höherer Zeitdruck bei Tests und Schularbeiten, und somit ist es auch schwieriger, die Fächer zu bestehen.

In den USA gibt es schon spezielle Maßnahmen, um solche Schüler*innen zu helfen: „The Individuals with Disabilities Education Act“ und Abschnitt 504 aus der „Rehabilitation Act of 1973“.

Im Rahmen von IEPs und 504-Plänen können Schüler und Studierende bei der Überwindung von Lerndefiziten unterstützt werden, z. B. durch

- zusätzliche Zeit bei Prüfungen
- Auf das Kind zugeschnittene Unterrichtsstunden und Aufgaben
- Positive Verstärkung und Rückmeldung
- Einsatz von Technologie zur Unterstützung bei den Hausaufgaben
- Ermöglichung von Pausen oder Zeit zum Herumgehen
- Veränderung der Umgebung, um Ablenkungen zu vermeiden
- Zusätzliche organisatorische Hilfe

Ich denke, dass es an der Zeit ist, die Schülerinnen und Schüler zu verstehen, zu unterstützen und ihnen zu helfen, unabhängig von ihren Lernschwierigkeiten.

Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:

- **Lehrerinnen und Lehrer mehr Verständnis für Lernschwierigkeiten haben, z.B. durch Workshops, Fortbildungen und Sensibilisierung.**
- **alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Chancen haben, ihre Ausbildung erfolgreich abzuschließen.**
- **Schulen ein positives und sicheres Umfeld sind, um sich zu entfalten und zu wachsen.**
- **die notwendigen Maßnahmen ergriffen werden (z.B. wie in den USA), um den Schulerfolg FÜR ALLE zu gewährleisten.**

Abänderungs- & Erweiterungsanträge:

EA1: Berücksichtigung aller Schüler:innen mit sprachlichen und körperlichen Defiziten 97,1%
EA2: Angepasster Bewertungsschlüssel für Schüler:innen mit Defiziten 98,2%
EA3: Lehrkräfte sollen Materialien zur Vereinfachung bekommen 95,3%
EA4: Alle Bescheinigungen (Legasthenie, Dyskalkulie) wirken bei der Zentralmatura 95,8%
EA5: Legastheniefreundliche Unterlagen bereitstellen 95,7%

Hauptantrag O des 2.SiP 2024/25

Antragssteller:in: Agnes Höglinger, BG/BRG Brucknerstraße

Einsendung: 01.02.2025, 11:24 Uhr

Faire Benotung 76,6%

Wir alle kennen es, das Gefühl unfair benotet zu werden, aufgrund subjektiver Ansichten von Lehrpersonen. Das muss sich ändern. Denn die Benotung sollte auf objektiven Standarts basieren.

Eine anonyme Benotung von Tests und Schularbeiten stellt sicher, dass ausschließlich die erbrachte Leistung bewertet wird. Unabhängig von Herkunft, Geschlecht und persönlichen Präferenzen der Lehrpersonen. Außerdem wird dabei verhindert, dass Lehrer:innen unbewusst voreingenommen sind. Zusätzlich stellt eine faire Benotung sicher, dass Leistungen messbarer werden, weil alle Personen nach den gleichen objektiven Maßstäben bewertet werden. Dadurch gibt es außerdem deutlich weniger Konflikte mit Lehrer:innen, weil die Noten besser nachvollziehbar sind und Schüler:innen weniger Zweifel an der Fairness der Benotung haben. Außerdem wird verhindert, dass Schüler:innen und Eltern Druck auf Lehrkräfte ausüben, um bessere Noten zu erhalten.
Das alles kann durch eine Verwendung von anonymen Kennziffern, welche Schüler:innen vor der Schularbeit/dem Test erhalten, sichergestellt werden. Bei elektronischen Prüfungen kann dies automatisch anonymisiert werden. Durch ein standardisiertes Bewertungsschema und eine doppelte Korrektur durch eine andere Lehrperson kann außerdem vermieden werden, dass Lehrer:innen durch unterschiedliche Schreibstile anders benoten.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass wir Schüler:innen jederzeit Einsicht auf unseren aktuellen Notenstand haben. Denn ich glaube wir alle kennen die Antwort: „Das kann ich dir gerade nicht sagen“, auf die Frage, auf welcher Note wir aktuell stehen. Dies kann durch ein Portal, wo Lehrpersonen nach jeder positiven/negativen Veränderung den aktuellen Notenstand eintragen, sichergestellt werden.

<u>Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:</u>

- **Tests und Schularbeiten anonym verbessert werden**
- **es standardisierte Bewertungsschemen zur Beurteilung gibt**
- **Schüler:innen dauerhaft Einsicht auf ihren aktuellen Notenstand haben**

Abänderungs- & Erweiterungsanträge:

EA1: Recht auf Anfechtung der Note 91,1%
EA2: Recht auf eine 2. Meinung von einer anderen Lehrperson 88,1%
AA1: Gleiche Schularbeit in der gleichen Schulstufe
AA2: Kennziffern streichen
AA3: Tests und Schularbeiten werden nicht anonym verbessert
AA4: Kein Recht auf eine 2. Meinung
AA5: Schüler:innen mit Lernschwächen berücksichtigen
AA6: Keine dauerhaft einsehbare Note 21,06%
EA3: Keine zusätzlichen Persönlichen Angaben auf Tests 76,4%

Hauptantrag P des 2.SiP 2024/25

Antragssteller:in: Leonie Horky, HBLA f. künstlerische Gestaltung
Einsendung: 01.02.2025, 11:47 Uhr

Einführung einer verpflichtenden Infostunde im Geschichteunterricht vor Wahlen

Gerade in einer Demokratie ist es wichtig, dass alle Bürger_innen fundierte politische Entscheidungen treffen können. Schüler_innen, die kurz vor ihrer Volljährigkeit stehen oder bereits wahlberechtigt sind, sollten daher über die Grundlagen des politischen Systems, die Funktionsweise von Wahlen und die Aufgaben der verschiedenen Institutionen informiert sein. Eine verpflichtende Infostunde im Geschichteunterricht vor jeder Wahl könnte dazu beitragen, politisches Bewusstsein und Verständnis für die demokratischen Prozesse zu stärken.

Durch eine solche Infostunde können Schüler_innen ihre Rechte und Pflichten als Bürger_innen besser verstehen, sich über die aktuellen politischen Parteien und ihre Positionen informieren und lernen, wie sie sich als mündige Bürger_innen aktiv in die Demokratie einbringen können. Diese Stunde würde nicht nur die politische Bildung fördern, sondern auch den Dialog über politische Themen in der Schule anregen. Dennoch ist sicherzustellen, dass die Informationen neutral und faktenbasiert präsentiert werden, um eine einseitige Beeinflussung zu vermeiden.

Deshalb möge sich die LSV OÖ dafür einsetzen, dass:

Deshalb fordert das Schüler_innenparlament:

- **Die Einführung einer verpflichtenden Infostunde im Geschichteunterricht für alle Klassen, die kurz vor der Wahl stehen oder wahlberechtigt sind.**
- **Die Sicherstellung einer neutralen und objektiven Vermittlung der politischen Inhalte und Positionen der Parteien.**

Abänderungs- & Erweiterungsanträge:

EA1: Neutrale Übermittlung der Inhalte von Lehrpersonen
EA2: Demokratiebildung und Medienkunde einführen
EA3: Demokratische Grundlagen erläutern
EA4: Diskussionsrunde in den 5. Klassen der BMHS in einer anderen Stunde abhalten
AÄ1: Im Lehrplan verankern
AÄ2: Keine verpflichtende Infostunde
EA5: Diskussionen im Rahmen des Geschichteunterrichts fördern
AÄ3: Demokratiebildung in politische Bildung umändern